

Mittags essen - mehr als Mittagessen

Qualitätsentwicklung nach den Standards für die Schulverpflegung der DGE

auf der PAPI-Homepage:

- ☰ Dokumentation ‚Uns schmeckt’s gut‘ des Kinderbüros Paderborn
- ☰ Programm des Fortbildungstages für die Mitarbeiterinnen der OGS Kaukenberg

Warum?

„... Die Kindheit hat entscheidenden Einfluss auf das Ernährungs- und Bewegungsverhalten und damit auf das Körpergewicht und den Gesundheitszustand im künftigen Leben. Die Schulverpflegung kann und muss einen Beitrag zur Förderung der geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder leisten. ... Wir wollen allen Kindern ausgewogenes, voll-

wertiges Essen schmackhaft machen. Deshalb haben wir die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) beauftragt, Schulen bei der Ausgestaltung der Verpflegung zu unterstützen...“ (Auszug aus dem Geleitwort der Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der DGE, Horst Seehofer).



Ansprechpartnerin:

Frau Drescher
Erzieherin

OGS Kaukenberg
Weisdornweg 10
33100 Paderborn

gs-kaukenberg@
paderborn.de

Links:

Kinderbüro der Stadt
Paderborn
[www.paderborn.de/
microsite/jugendamt/
kinderbuero.php](http://www.paderborn.de/microsite/jugendamt/kinderbuero.php)

Schulprojekt für Qualitätsstandards in der Schulverpflegung von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung
www.schuleplusessen.de

So sieht's aus.

Mit der Zunahme der Ganztagschulen und auch der alltäglichen längeren Verweildauer der Kinder in den Schulen steigt die Notwendigkeit, im Schulalltag ein entsprechendes Verpflegungsangebot bereitzustellen. Üblicherweise haben sich in den Grundschulen in der Praxis Lösungen gefunden, die zunächst die Versorgung der Kinder mit einer warmen Mahlzeit sicherstellen. Viele Schulen treten jetzt ein in den Prozess der Weiterentwicklung. Die „Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“ geben Auskunft über die zu berücksichtigenden Qualitätsbe-

reiche und Empfehlungen für ihre Ausgestaltung. Die Weiterentwicklung des Mittagessens in den Schulen auf dieser Basis bedarf Austausch, Information und Unterstützung. Die Herausforderung liegt insbesondere darin, auf den verschiedenen Handlungsebenen (‚am Tisch‘, in der Organisation der Schule, auf Entscheidungs- und Handlungsebene des Trägers) Überzeugung, Transparenz und Konsens zu erzielen, damit „mittags in der Schule essen“ für die Kinder mehr ist als „Mittagessen“.

So soll's werden.

Die umfassende Qualität des Mittagessens ist ein Produkt aus Sach- und Fachkenntnis, Engagement und politischem Willen aller Beteiligten in Schule, Kommune und auf Landesebene und natürlich der zur Verfügung gestellten Finanzmittel. Die vom Träger ggf. mit Zuschüssen zur Verfügung gestellten Rahmenbedingungen wie Speiseraum, Küchenausstattung, Einrichtung, Abrechnungssystem, ggf. Personal stellen dabei entscheidende Weichen für das Verpflegungssystem, die Organisation des Mittagessens und die Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags. Die Einbettung in die Rahmenbedingungen der Schule

(Dauer der Mittagspause, Anzahl der Tischgäste, Personal für die pädagogische Begleitung) beeinflusst Ablauf und Atmosphäre, während das pädagogische Konzept für das Mittagessen entscheidend zur Erziehungs- und Bildungsqualität der Schule beiträgt. Die Weiterentwicklung des Mittagessens sollte begriffen werden als Prozess der Qualitätsentwicklung in Schulen, der alle Verantwortlichen gleichermaßen fordert. Das Ziel dabei ist es, dass „mittags in der Schule essen“ für die Kinder mehr ist als „Mittagessen“ und eine Ressource wird, die Körper, Kopf und Klima in der Schule stärkt.



Und so kann's laufen.

Nach einer Bestandsaufnahme der Räumlichkeiten, des Ablaufs, der Atmosphäre, des Geräuschpegels, der Zufriedenheit der Kinder beim und mit dem Mittagessen wurden zahlreiche Handlungsfelder identifiziert, in denen Teilverbesserungen möglich waren. Da die Grundschul- kinder in der Mensa der nahe liegenden Gesamtschule ihr Mittagessen einnehmen, bedeutete eine Intervention im Grundschulbereich gleichzeitig das Eingreifen in das größere komplexe System „Gesamtschulmensa“. Nur wenige der Teilbereiche konnten ohne Absprachen mit anderen Beteiligten bearbeitet werden, da die Teilbereiche beim ‚Mittagessen in der Schule‘ wie ein Räderwerk ineinandergreifen. Kernstück der Entwicklungsarbeit waren deshalb regelmäßige Treffen an einem runden Tisch mit Vertretern beider Schulen, des Trä-

gers, des Verpflegers (Caterers) und des PAPI-Teams. Diese dienten dem Austausch (Transparenz), der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen (Sachmittel, Personal, Raum- und Zeiteinteilung) und der Vernetzung der Partnerinnen und Partner. Mit den Kindern der OGS Kaukenberg wurde der Ablauf des Mittagessens unter die Lupe genommen, damit eine Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen nicht an den Vorstellungen und Wünschen der Zielgruppe vorbei lief. Auf Grund der Komplexität der Gestaltung des Mittagessens in diesem Schulzentrum wurde ein Zusatzprojekt ‚PAPI Plus‘ initiiert, das mit zusätzlichen externen Mitteln die Möglichkeiten eröffnete, die Akzeptanz des Mittagessens unter sich verändernden Rahmenbedingungen abzufragen.